

Die SPD-Führer waren dann ja von vornherein... Das beweisst, dass die in der freien Vereinbarung...

Das Organ des ADGB, die 'Gewerkschaftszeitung', vom 17. September... Die Gewerkschaftsführer würden 'nicht in den...

Nach dem Inhalt kommt der Wille zur stillen Unterstützung... des ADGB zum Ausdruck...

Um jede Mißdeutung zu vermeiden, sei noch einmal... ausdrücklich betont, daß die Abwehrbewegung nicht...

Der ADGB stellt also ausdrücklich fest, daß er gegen den... Gesamtplan des Rettungsprogramms der Trustbourgeoisie...

In der gleichen Weise wie der ADGB und die SPD ihren... Vorkriegsstand in Wort und Schrift gegen das Vorkriegsprogramm...

Um ihre stillen Unterstützung des Notverordnungs-Lohnabbaus... nachdrücklich zu verdeutlichen, werden die Kollegen den alten...

Wer behauptet, die Arbeitsgerichte würden die Arbeiter vor... dem Lohnabbau schützen, der unterschätzt den Lohnabbau...

Erst in diesen Tagen hat das Reichsarbeitsgericht die... Revision eines Urteils gegen den Bezirksleiter Teichgraber...

Nicht nur die Arbeitsgerichte, sondern auch der sozialdemo-... kratische Betrug mit dem Volksabgeordneten gegen den sozialpolitischen...

Die Notverordnung ist erschienen, und der Vorkriegsplan ist eine... Lasten geworden. Alle anderen Pläne zur Wirtschaftsbelebung...

Es ist das Vorkriegsprogramm ist nun einmal da und deshalb... wäre es möglich, über andere Vorschläge zu denen ja auch der...

Auch die Nazis verbieten ihren Mitgliedern gegen den... Lohnabbau zu streiken. So stehen die Freunde des Proletariats...

Auf der anderen Seite befindet sich die SPD und die KPD... bei den gequälten Arbeitern und organisiert den Widerstand...

Die SPD und KPD sind die einzigen Kräfte, die gegen das... Vorkriegsprogramm und gegen die Sonderrechte der Bourgeoisie...

Das Reichsgericht hat auf Grund der eingereichten... Beschwerde das Verbot der Noten Fälsche, des Zentralorgans der...

Die Abkündigung des Noten-Fälsche-Verbotes ist zweifellos ein... Erfolg der Massenaktion gegen das Verbot des Kampforgans...

Nazi-Vapen-Ruhhandel vor dem Untersuchungsausschuß

„Nur der Kommunist Torgler baut mit Keulen dazwischen“

Berlin, 28. September. (Eig. Drahtbericht.)

Der Untersuchungsausschuß des Reichstages vernahm gestern den Reichsanwalt von Vapen. Erwähnungswert ist die Aussage Vapens, daß zwischen ihm und Göring eine vorherige Unterredung stattgefunden hat, in der Göring den ruhigen Verlauf der Reichstagsdebatte zusicherte. Verfragt, warum der Reichsanwalt nicht während der Sitzungspause seine Wortmeldung eingebracht habe, erklärte Vapen:

„Was dem einfachen Grunde, weil ich annahm, daß der Antrag Torgler abgelehnt würde. Der Reichstagspräsident hatte mir zwei Tage vor der Sitzung gesagt, er würde dafür sorgen, daß die Regierungserklärung vom Haus entgegengenommen würde. Ich hatte keinen Zweifel, daß alles programmäßig verlaufen würde und war nicht völlig überrascht.“ Immer wieder betonte der Reichsanwalt, daß die Regierung gehofft habe, eine gemeinsame Basis zwischen Reichstag und Regierung zustande zu bringen, was ihr allerdings durch die kommunistische Opposition nicht gelang.

Als Genosse Torgler fragte, ob bei dieser Unterredung auch abgemacht wurde, daß in bestimmten Fällen durch die Nazis eine halbthätige Pause beantragt werden soll, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, das Auslösungsbefehl herbeizuführen, blieb Vapen die Antwort schuldig. Der kommunistische Antrag, festzustellen, daß die Abkündigungen des Reichstages „Mißtrauensvotum gegen Vapen und Aufhebung der Notverordnungen“ rechtswirksam sind, wurde von sämtlichen anderen Parteien abgelehnt.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten erklären zur Sitzung des Untersuchungsausschusses:

„Man sieht Florett und nur der Kommunist Torgler haust jämmtlich mit Keulen drein, ohne das Ohr des Hausherrn zu finden.“

Wichtig erscheint eine Erklärung des Reichsanw., daß er noch bis zum letzten Moment vor der Nullifizierung die Hoffnung gehabt habe, einen modus vivendi zwischen Reichstag und Reichsregierung zu finden. Die Nullifizierung wurde nur „für alle Fälle“ beschloß.

Es wird also auch hier noch einmal festgestellt, daß nur die Kommunisten die beiderseitige Abkehr der bürgerlich-sozialdemokratischen Mehrheit des Reichstages und der Regierung durch ihre Offensivdurchkreuzen und damit den geplanten parlamentarischen Ruhhandel unmöglich machten. Und jetzt wird im Untersuchungsausschuß Komödie gespielt, Spiegeltheater betrieben und wieder sind es nur die Kommunisten, die mit der Keule dazwischenhauen.

Aufhebung der Notverordnung erneut beschlossen

Die Kommunisten beantragten nach Ablehnung der Jüngernachnahme im Ausschuß die Aufhebung der Notverordnungen vom 4. 8. und 14. 6. sowie der Sondergerichtsnotverordnung und

Ueberfüllte Rundgebung gegen den Faschismus

Gestern sprach im überfüllten Saale des Preisausschusses, 2000, vor etwa 1200 Zuhörern, unter denen die SPD-Arbeiter und Nazi-Anhänger, letztere besonders aus den Kreisen des Mittelstandes, sehr zahlreich waren, der ehemalige Reichs-Konzeptionsleiter der NSDAP, der Genosse Kora. Seine Ausführungen, in denen er gründlich mit der Naziführung abrechnete, wurden mit höchstem Beifall aufgenommen. Von den anwesenden Nationalsozialisten wurden eine Reihe Anfragen gestellt, die Kora im Schlußwort beantwortete.

Die Naziführung war trotz Verlangens zahlreicher Mitglieder der NSDAP nicht erschienen.

Die Verammlung war eine gründliche Abrechnung mit der verlogenen Demagogie der Naziführung. Zahlreiche Maßnahmen wurden für den Kampfband gegen den Faschismus und die SPD gemacht.

Kora sprach heute in Samers Hotel, Stralun, und morgen 15 Uhr im Kaiserhof Kopenhagen, und 20 Uhr in den Münchener, Zischelsplatz.

Hitlerpresse unter kapitalistischem Diktat

Hitler schaltet Gregor Strasser aus

Im städtischen Beobachter vom 26. September veröffentlichte Hitler einen Tagesbefehl, daß er die Leitung der Presseleitung der NSDAP selbst übernommen habe. Bis her war die Presseleitung dem Organisationsleiter III, nämlich Gregor Strasser, unterstellt.

Dieser Vorgang bestätigt erneut die Differenzen zwischen Hitler und Strasser. Darüber hinaus zeigt die Ausschaltung Strackers, daß die millionenreichen Geldgeber Hitlers jetzt feinerlei soziale Phantasien in der Nazi-Presse mehr dulden wollen. Jetzt ist die sozialpolitische Demagogie der Nazis gefährlich, weil die Massen sie ernst nehmen könnten und wirklich zum Kampf gegen die Ausbeuter antreten.

Auf Befehl der Kapitalisten wird Strasser ausgeschaltet, natürlich nicht, weil Strasser den Kapitalisten gefährlich, sondern weil seine soziale Demagogie nicht einmal mehr als Konzeption an die antisozialistische Massenmeinung gebildet wird. Auf Hitler verlassen sich die Kapitalisten selbst. Er wird schon dafür sorgen, daß die Nazi-Presse nur das bringt, was den Massen und Co. angenehm in den Ohren klingt. Die Millionenzuschüsse der Zeitungsbesitzer für die Wahlpropaganda müssen doch gesichert werden...

Goebbels von Hitler gerüffelt

Der Berliner Nazi-Gauleiter Goebbels verdrängte vor einigen Tagen einen Aufruf, der sich ausgesprochen gegen die 'bürgerlich-nationale', d. h. gegen die Jugenbergsprelle wandte. Jedem Nazimann wurde verboten, ein Jugenbergsblatt zu kaufen oder zu abonnieren. Der Aufruf soll jetzt in zwei Ausgaben erscheinen, mittags und abends. Die Spätausgabe ist der 'Nazi-Angriff', von dem Berliner Arbeitern bereits 'Kampfpapier' genannt.

deren Urteile. Dieser Antrag wurde angenommen. Das weitere wurde noch am Schluß der Sitzung bei Stimmentragung der Nationalsozialisten und des Zentrums ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung der unter dem 12. 8. verabschiedeten Erklärung des Reichstages vom 3. auf 3. März pro Doppelstunde und des Beschlusses für Superpropaganda abgelehnt. Der Aufruf wurde dementsprechend auf unbestimmte Zeit verlagert.

SPD-Künftler „hat nicht das Vertrauen der Massen“

Berliner SPD-Arbeiter verlangen Streikung ihres Bezirksvorsitzenden von der Kandidatenliste

In der letzten Versammlung der 57. Abteilung der Berliner SPD am 21. September spielte sich ein Vorgang ab, der hell die Gegensätze innerhalb der SPD beleuchtet. Nach einem Referat von Lorenzen wurde ein Antrag gestellt, den Berliner Bezirksvorsitzenden der SPD, Franz Künftler, zu streichen und mit großer Mehrheit angenommen.

Der erste Antrag forderte, daß Franz Künftler als Spitzenkandidat der Berliner Reichstagsliste der SPD verschwindet. Es wurde beschlossen und an seine Stelle Lorenzen vorgeschlagen. Im zweiten Antrag wird gefordert, daß Künftler überhaupt nicht mehr Kandidat sein soll, „weil er nicht mehr das Vertrauen der Massen besitzt“. Auch dieser Antrag wurde mit überreicher Mehrheit angenommen.

Ein härteres Mißtrauen kann man wohl seinem eigenen Parteiführer nicht aussprechen, als es hier von SPD-Arbeitern geschieht. Aber ist dieses Mißtrauen an die Person Künftlers gebunden? Die sogenannten „Vintzen“ vom Schlage Lorenzen möchten das den Arbeitern gern einreden. Daß Mißtrauen der Massen richtet sich gegen Künftler, weil er der maßgebende Vertreter der SPD-Politik, der Kapitulation vom 20. Juli, des Zusammenbruchs der SPD-Illusionen, des neuen Sozialismus, Schwindels usw. ist.

Das Mißtrauen richtet sich gegen die SPD-Politik! Wendert die sich, wenn an Stelle Künftlers ein Lorenzen tritt? Niemals! Die SPD steht auf dem Boden der bürgerlichen Demokratie, der Koalition mit bürgerlichen Parteien. Die SPD hat wie ebendort einmal sagt, „die Revolution wie die Todlunde“.

SPD-Arbeiter, nicht mit der SPD, die von immer größerem Mißtrauen der Arbeiter betrachtet und als arbeiterscheißend erkannt wird, kommt ihr Vapen und Hitler beilegen, kommt ihr bei den Sozialisten kämpfen. Schließt mit uns die Keulen der Einheitsfrontaktion!

Verbotsdrohung nach kommunistischem Wahltag

Wie haben im gestrigen Auslandsenteil unserer Zeitung von dem Stadtratswahl in Sofia berichtet, aus denen die kommunistische Partei als härteste Partei hervorgegangen ist und von 35 Mandaten 21 errang. Schon gestern meldete die bürgerliche Presse, daß diese Wahlen schon insofern innenpolitische Konsequenzen haben werden, daß die bulgarische Bourgeoisie, deren Interessen noch von einem monarchistisch-ländlichen Staat vermarktet werden, die Verwirklichung der Hauptziele nicht den Kommunisten überlassen will. Deshalb wurde mit der Ankündigung der folgenden Arbeiterpartei gedroht werden.

Heute wird bereits über Wien gemeldet, daß die Wahl für ungültig erklärt, das Parlament also nach deutschem Vorbild wieder aufgelöst werden soll. Unabwendbare Tatsache aber bleibt, daß die Kommunisten in der bulgarischen Hauptstadt zur härtesten Partei geworden sind und seine Verbotandrohungen und Parlamentsauflösungen können ihren Vorwärt im Bande aufhalten.

Erfolg bei griechischen Kammerwahlen

Aus Athen wird gemeldet: In Griechenland fanden am Sonntag die Kammerwahlen statt. Genaue Ergebnisse liegen noch nicht vor. Bisher scheint nur festzustehen, daß die monarchistisch-ländliche Volkspartei Salazaris ihren bereits vorher angekündigten „triumphalen“ Wahlsieg nicht errungen hat. Sie bleibt hinter der Euboeischen Partei zurück, als die zweitgrößte Fraktion zurück. Die Kommunisten scheinen die dritte Fraktion zu sein geworden zu sein. Die bisherigen Wahlen sind absichtlich sehr verworren gehalten. Aber sie sprechen alle von einem kommunistischen Wahlsieg.

Schlechte Leineweber im Streik

Die Landesheute Leineweber haben durch Anschlag eine Lohnsenkung für die 31. die 40. Arbeitsstunde angeordnet. Die Belegschaft legte als Antwort die Arbeit nieder. Die Firma hat daraufhin den Arbeitern die fristlose Entlassung zugesichert, jedoch ohne Einfluß auf die Streikbewegung blieb.

Bei der Firma Feitz Frank ist ein Teilzeit von 30 Arbeiterinnen ausgedroht.

Bei der Firma Leineweber wurde ein Lohnabbau durch den Unternehmer durch einen halbthätigen Streik abgemerkt.

Der Reichsanwalt von Vapen hat durch WIZ eine Antwort auf die Rede Herrmanns veröffentlicht. Vapen antwortet in der Form außerordentlich zurückhaltend und Vapen betont besonders, daß die deutsche Regierung zu weiteren Verhandlungen bereit ist.